

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28. August 1931 in Genf, Restaurant de "L'Arquebuse" = Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 28 août 1931 au Restaurant de "L'Arquebuse" à Genève

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1931-1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präsenzliste der Delegiertenversammlung 1931.

Liste de présence de l'Assemblée des délégués 1931.

Comité central: Liner, Hermanjat, Mayer, Blailé, Vibert, Clénin, Hügin.

1 Aargau	1	Burgmeier.
5 Basel	5	W. Wenk, O. Staiger, P. Burckhardt, E. Bohny, E. Bolens.
4 Bern	2	L. Steck, C. Bieri.
1 Fribourg	1	Jean de Schaller.
5 Genève	4	E. Martin, H. Berger, Paul Baud, König.
2 Luzern	1	Hans von Matt.
1 München	0	
3 Neuchâtel	3	Léon Perrin, G. Dessouslavy, P. Röthlisberger.
2 Paris	2	A. Huggler, Burnand.
1 Solothurn	1	Altenburger.
2 St. Gallen	2	Th. Glinz, Ch. A. Egli.
1 Tessin	1	P. Chiesa.
4 Vaud	3	A. Diserens, J. Apothéloz, R. Hartmann.
7 Zürich	7	W. Fries, L. Berger, A. Schnider, J. Ritzmann, J. Meier, H. Huber, A. Holzmann.
	<u>33</u>	

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28. August 1931 in Genf, Restaurant de „L'Arquebuse“.

Zentralpräsident Liner eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 45, indem er mit Bedauern die Abwesenheit Righinis feststellt, an welchen er für die Gesellschaft ein Telegramm mit den Wünschen zur raschen Erholung zu senden gedenkt. Die Versammlung gratuliert Vibert zu dessen 60. Geburtstag.

Mandatprüfung. Meyer stellt die Liste der Delegierten auf, es sind 33 Delegierte anwesend.

Wahl der Berichterstatter. Als Berichterstatter belieben für den französischen Text Burnand, für den deutschen Text Egli.

Wahl der Stimmzähler. Als Stimmzähler werden bestellt Berger (Zürich) und Bieri. Zum Übersetzer wird König bestimmt.

1. *Protokoll der letztjährigen Versammlung.* Da dasselbe im Gesellschaftsorgane erschienen ist, wird es stillschweigend genehmigt.

2. *Jahresbericht.* Der Zentralsekretär liest den Jahresbericht, welcher diskussionslos mit dem von Liner formulierten Zusatz der das Bedauern der Gesellschaft mit der Katastrophe des Glaspalastes in München ausdrückt, genehmigt wird. – Zu Ehren der Toten erhebt sich die Versammlung.

3. *Protokoll der Delegiertenversammlung 1930.* Dasselbe wird, da es im Gesellschaftsorgan erschienen ist, stillschweigend genehmigt.

4. *Rednungsablage und Revisorenbericht.* Blailé liest den Rechnungs- und Kassabericht. Derselbe wird genehmigt. Liner liest den Antrag der Revisoren auf Dechargeerteilung. Derselbe wird genehmigt und den HH. Détraz und Métein der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

5. *Wahl des Zentralpräsidenten und zweier Mitglieder des Zentralvorstandes.* Liner gibt vorerst bekannt, daß der Vorstand beschlossen hat, anlässlich der Versammlung in Genf

am Grabe Hodlers einen Kranz niederzulegen (Beifall). Der Vorstand schlägt der Versammlung Blailé als Präsidentschaftskandidaten vor. Durch den Austritt Liners und Mayers sind zwei Mitglieder des Vorstandes neu zu bestellen. Die Sektion Aargau hat schriftlich *Burgmeier* vorgeschlagen. Basel erinnert daran, daß es bereits vor $\frac{1}{4}$ Jahr Bohny schriftlich vorgeschlagen habe, als Ersatz für Mayer. Nachdem der Vorstand, nach der Mitteilung, daß Vibert verzichtet, sich zurückgezogen hat, wird die Leitung der Versammlung Steck übertragen. Baud (Genf) stellt gegenüber dem offiziellen Kandidaten Blailé die Kandidatur Martin auf. Chiesa stellt in der Diskussion fest, daß die Kandidatur Martin zwar sehr sympathisch ist, daß diese Nomination aber zu spät kommt. Die Delegierten sind jetzt nicht mehr frei und können die Meinung nicht mehr wechseln. Baud ist erstaunt, daß Genf erst jetzt vom Zurücktreten Viberts Kenntnis erhält, ansonst es von Anfang an Martin portiert hätte. Fries (Zürich) ist, um Wirrnisse zu vermeiden, ganz für Blailé. Die Delegierten haben heute nur die Beschlüsse ihrer Sektionen auszuführen. Bolens stellt fest, daß nicht eine Neuwahl ins Zentralkomiteé, sondern nur eine Wahl aus dessen Schoß angängig ist, ansonst Genf zwei Vertreter im Zentralvorstand besitzen würde. Die Situation wäre anders, wenn Vibert zurückträte. Martin konstatiert, daß der Fehler bei Vibert liegt, der seine Sektion nicht zeitig genug verständigte. Berger (Genf) fragt, warum die deutschen Kollegen Kenntnis vom Schritt Viberts hatten und die welschen nicht? Steck und Burgmeier klären über die Entwicklung der Angelegenheit und die Vorgänge an der Präsidentenkonferenz in Olten auf. In der Diskussion wird die Frage, ob zwei Mitglieder einer Sektion im Zentralvorstand sein können, dahin beantwortet, daß dies möglich ist, in diesem Fall aber die Kandidatur Martin zu spät aufgestellt wurde.

Die Reklamation Martin, der sich beschwert, daß die Sektion Genf auch vom Rücktritt Mayers keine Kenntnis hatte, soll vor den Zentralvorstand gebracht werden. Nachdem die Kandidatur Martin fallen gelassen worden ist, wird in geheimer Abstimmung zur Wahl des Zentralpräsidenten geschritten. Blailé wird einstimmig gewählt (Beifall). Als Mitglieder des Zentralvorstandes werden mit Handmehr gewählt: für Liner Burgmeier und für Mayer Bohny (Beifall). – Nach Wiedereintritt des Zentralvorstandes teilt Steck diesem das Ergebnis mit und unterbreitet demselben die Reklamation Martin. Zugleich dankt er im Namen der Delegierten Liner für seine aufopferungsvolle Arbeit. – Blailé dankt darauf für das Vertrauen, das ihm mit seiner Wahl entgegengebracht wurde. Mit Hilfe des Zentralvorstandes und der Sektionen wird er seine ganze Kraft in den Dienst der Gesellschaft stellen. Liner dankt Blailé und Steck für ihre Worte und stellt fest, daß trotz bestem Willen und aufopfernder Arbeit nicht immer in seiner Amtsperiode alles ging, wie er es gerne gewollt hätte. – Vibert dankt den Kollegen für ihr Vertrauen in der Aufstellung seiner Kandidatur und stellt fest, daß, da Blailé der 3. Kassier ist, der Präsident wird, der Weg zum Präsidentenstuhl über den Kassierposten zu führen scheine.

6. Als *Rechnungsrevisoren* und *Ersatzmänner* werden die bisherigen bestätigt.

7. *Jahresbeitrag*. Derselbe wird auf bisheriger Höhe beibehalten.

8. *Budget*. Dasselbe wird nach Verlesung einstimmig gutgeheißen.

9. *Bericht des Zentralvorstandes*. Liner referiert über die Angelegenheit der Zollvergünstigungen und der Taxermäßigung und gibt Kenntnis vom Entschluß des Kunstvereins, den Turnus in Zukunft doppelt zu führen.

10. *Vorschläge des Zentralvorstandes*. Dieser schlägt vor, daß reine Kunstgewerbler in Zukunft nicht mehr aufgenommen werden sollen. Dieselben können, sagt Hügin, im Werkbund oder Oeuvre mitmachen.

Ritzmann (Zürich) wünscht die Arbeit Dr. Jagmettis über die Unterstützungskasse im Gesellschaftsorgan veröffentlicht. Nach den Erklärungen Liners zum Thema ist Ritzmann befriedigt.

Propagandaheft. Schuhmacher gibt bekannt, daß dasselbe schon lange in Vorbereitung ist und demnächst in alter Form herauskommen soll. 2000 Stück werden sich auf Fr. 400.–

stellen. Bolens möchte das Heft sehen und wünscht auch, daß das Passivenblatt den Delegierten vorgelegt werden sollte. Burgmeier findet die Auflage von 2000 zu gering. Die guten Clichés von Hodler und Amiet sollte man wieder verwenden. Steck bemängelt die unkünstlerische und unzeitliche Form des Deckels. Chiesa wünscht den Text in 3 Sprachen. Burckhardt findet das Format zu klein. Schnider möchte die Angelegenheit einer Kommission zur Ausarbeitung anvertrauen. Auf Antrag Bolens wird die Sache jedoch an den Zentralvorstand zurückgewiesen.

Statuten-Neudruck. Fries schlägt Druck derselben im Gesellschaftsorgan vor. Blailé hält das Heft für besser. Eine Änderung der Statuten kann jetzt nicht vorgenommen werden, doch sollen auf Antrag Perrin die Sektionen die Statuten prüfen und Abänderungsvorschläge machen.

Richtlinien für Ausstellungen. Die Arbeit Schuhmachers zu dem Thema wird im Gesellschaftsorgan erscheinen.

11. *Vorschläge der Sektionen.* Burckhardt (Basel) begründet den bereits in Rapperswil vorgebrachten Antrag Basel, wonach in der Jury unserer Gesellschaftsausstellungen jede Sektion maximal mit einem Vertreter für Malerei und einem für Plastik vertreten sein soll. In lebhafter Diskussion wird diese Angelegenheit, die sich immer deutlicher als Vertrauensfrage an die Qualität des Künstlers herausstellt, besprochen.

Blailé meint, die Aussteller wählen nicht die Sektion, sie wählen den Namen, den Künstler. Zürich und Bern wenden sich lebhaft gegen den Basler Vorschlag. Vibert schlägt vor, den Basler Modus probeweise einzuführen für ein Jahr. Bolens möchte keine politische Frage daraus gemacht sehen, aber allen Sektionen Gerechtigkeit widerfahren lassen. In der Abstimmung wird der Antrag Basel mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen mit dem Vorbehalt von Tessin (auf ein Jahr).

Erweiterung der Normen für das Reproduktionsrecht, Abkommen mit den Photographen. Wenk berichtet über die Verhältnisse in Basel und die Schritte, die er in dieser Sache unternommen. Es handelt sich darum, einen Modus zu finden, der sowohl den Künstler wie den Photographen befriedigt, Linder liest das Gutachten Dr. Jagmettis, welches im Gesellschaftsorgan erscheinen wird.

Reproduktionsrecht. Steck referiert über den Berner Vorschlag, welcher die Mitglieder zu Honorarforderungen verpflichten will. Der Vorschlag findet allgemein Beifall, außer bei der Sektion Paris. Ritzmann fragt an, welche Sanktionen die Sektionen gegen ungehorsame Mitglieder einzuführen gedenken. Diese sollen Fr. 10.— in die Unterstützungskasse der Sektion abführen. Martin wünscht, daß der Zentralvorstand alle Zeitungen und Verleger von unserem Beschluß verständige. In der Abstimmung wird der Antrag Bern mit 28 gegen 9 Stimmen gutgeheißen. An die Verleger wird ein Zirkular verschickt werden. Der Zusatzantrag für Skizzen und Entwürfe wird als jetzt überstürzt auf's nächste Jahr verwiesen.

12. *Vorschlag Gerold Hunziker.* Nachdem der Vertreter vom Aargau, Burgmeier, von Hunziker abrückt, werden die drei Vorschläge mit großer Mehrheit abgelehnt.

13. *Interpellation Schwerzmann.* Tessiner Kunstkredit. Schwerzmann und Uehlinger berichten über die Angelegenheit und die Schritte, die sie unternommen haben. Chiesa erklärt den Tessiner Standpunkt. Linder: Der Zentralvorstand nimmt die Erklärungen zur Kenntnis. Die Rechtsfrage muß entschieden werden und zuerst im Tessin die Lösung versucht werden. Der Zentralvorstand wird nach Abklärung seine guten Dienste zur Verfügung stellen.

14. *Kandidaten.* Die Kandidaten sämtlicher Sektionen werden aufgenommen. Bernasconi, Tessin, der in Berlin ausstellte, kann nicht aufgenommen werden, es sei denn, daß er in diesem Salon (1931) ausstellt.

15. *Verschiedenes.* Wenk lädt für Basel die Gesellschaft ein, die nächste Generalversammlung in Basel abzuhalten.

Martin referiert über die Kosten der Nationalen Kunstausstellungen. Diese sind viel zu hoch. Wir müssen mit allen Kräften nach Verbilligung trachten. Vibert sagt, das es nötig sei, das Prinzip der Nationalen Salons zu verteidigen.

Steck, Bern, schlägt vor, daß die Zentralkasse bei Sektionsausstellungen (speziell auf dem Lande) größere Defizite tragen helfe. Die Angelegenheit wird auf einen spätern Zeitpunkt verwiesen.

Schluß der Sitzung 20.15 Uhr.

Ch. A. Egli.

Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 28 août 1931 au Restaurant de „L'Arquebuse” à Genève.

Sous la présidence de Mr. Liner 37 membres sont présents. La séance s'ouvre à 2.45 h. par l'appel des délégués. Mr. Egli est nommé rapporteur pour l'allemand, Mr. Burnand pour le français.

Mr. König est nommé traducteur. Le président félicite Mr. Vibert pour son 60^{ème} anniversaire, propose une dépêche à Mr. Righini souffrant et rappelle l'incendie du Glaspalast à Munich. Le président rappelle la mort tragique de notre confrère Assinare. L'assemblée se lève à l'honneur des morts. Il remercie le docteur Schaertlin pour son aide à la caisse de secours.

MM. Berger (Zurich) et Bieri sont nommés scrutateurs.

On renonce à la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale.

Mr. Schuhmacher lit le rapport annuel en allemand et en français, on le remercie, le rapport est accepté à l'unanimité.

Mr. Blailé lit le rapport des comptes, qui est accepté avec remerciements, le président lit la décharge des vérificateurs des comptes Mr. Steiner et Métein.

Le président central propose de déposer une couronne sur la tombe de Hodler.

L'ancien comité se retire et l'on procède à l'élection du président central. Mr. Blailé est candidat. Une discussion suit sur le cas de Mr. Vibert qui a renoncé à la candidature. La section de Genève désire maintenir Mr. Martin son président comme candidat. Mr. Baud représente que la section de Genève n'a pas été prévenue du désistement de Mr. Vibert et vient seulement d'apprendre la chose. — Mr. Steck de Berne est nommé président de l'assemblée pour l'élection d'un nouveau président central. Mr. Blailé est proposé par le comité central. — Mr. Chiesa, Tessin, dit qu'il ne veut pas mettre Mr. Martin dans une fausse position, mais que 9 sections ayant désigné Mr. Blailé, il faut tenir compte du vœu des sections. — Mr. Bolens dit que Genève ne peut avoir deux membres au comité central. Mr. Martin trouve que Mr. Vibert aurait du tenir la section de Genève au courant et que le comité central aurait du envoyer à chaque section la liste des candidats. Mr. Bieri propose de voter sur cette proposition ainsi que Mr. Wendk de Bâle. La proposition Martin est acceptée à l'unanimité. Pour remplacer Mr. Liner au comité on propose Mr. Burgmeier (Argovie) et Mr. Bohny est proposé pour remplacer Mr. Mayer. MM. Bohny et Burgmeier sont nommés membres du comité central à l'unanimité.

Le comité sortant rentre en séance. Mr. Blailé est acclamé comme président central. Mr. Blailé remercie l'assemblée. Mr. Liner lui répond et le félicite. Mr. Vibert explique que devant les vœux des sections qui avaient désigné Mr. Blailé au poste de président, il s'est retiré, mais qu'il n'était pas candidat. Il remarque qu'il faut être caissier pour passer président puisque c'est le troisième président dans ce cas.

Election de deux réviseurs et suppléants. Les deux sortants sont renommés.

Cotisation. A l'unanimité la cotisation actuelle est maintenue.

Budget. On ne lira pas le budget imprimé dans l'„Art Suisse”.

Question des Billets à prix réduit. Mr. Liner a obtenu certains avantages pour l'exposition nationale — non sans difficultés, il lit la correspondance à ce sujet.

Mr. Liner a reçu une lettre de Mr. le Dr. Hilber du Kunstverein, il dit que le Turnus futur sera organisé en deux séries et que le Kunstverein et la Société doivent entretenir de bons rapports.

Les adhérents de l'art appliqué ne feront plus partie de la société (proposition du comité central). Cette proposition est acceptée à l'unanimité.

Mr. Ritzmann demande la publication dans l'„Art Suisse” du travail de Mr. Jagmetti sur la caisse de secours et sur la question des arts appliqués. Mr. Liner dit qu'il a voulu surtout éviter un procès. On remercie Mr. Jagmetti pour son travail.

Cahier de propagande. Schuhmacher propose d'en imprimer 2000 ex. au moins, ce qui nous reviendrait à fr. 400.— environ, il trouve que c'est un caractère de cette affaire, que l'on ne voit jamais d'avance l'estampe destinée aux membres passifs. Mr. Burgmeier trouve qu'il faut répandre les cahiers de propagande et être un peu commerçants, 3000 ex. ne sont pas suffisants. Le format actuel est maintenu. Mr. Steck voudrait une présentation plus moderne, plus simple et mieux imprimée. On nommera, sur la proposition de Mr. Liner, une commission à ce sujet. Mr. Chiesa propose le texte en trois langues. Mr. Schnider propose qu'une commission de trois membres soit nommé. Mr. Bolens trouve que le comité central sera capable de rédiger cette brochure, ce qui est accepté. Mr. Fries désire que les statuts soient imprimés dans le „Bulletin”. Mr. Hainard de Genève demande que les statuts soient imprimés à nouveau après la prochaine assemblée, il demande que le terme „artisans d'art” soit changé dans les statuts. Neuchâtel demande qu'on remette les statuts à tous les nouveaux membres de la société.

Propositions des sections.

Bâle propose que chaque section ne soit représenté au jury que par un peintre et un sculpteur. La discussion est animée. Mr. Blailé dit que „les artistes choisissent des artistes et non des sections”. La section de Zurich se prononce contre la section de Bâle. Mr. Perrin dit que l'état actuel de la formation du jury est au désavantage des petites sections. Les sections des Vaud et de Fribourg appuient la proposition de Bâle. Mr. Vibert trouve qu'il serait juste de faire l'essai de cette façon de former le jury, pendant un an. Mr. Bolens trouve qu'il faut aider les petites sections à être représentées au jury. Le Tessin est pour un essai d'un an, on vote: 22 voix pour la proposition de Bâle, 15 contre.

Droits de reproduction. Sur la proposition de la section de Berne Mr. Wenk de Bâle expose que les droits des artistes sont lésés dans leurs tractations avec les photographes et les journaux. Mr. Liner lit le travail de Mr. Jagmetti sur cette question. Mr. Vibert propose que ce travail soit traduit en français au bulletin. Le comité central parle des rétributions dues aux artistes pour des projets et des esquisses exécutées en vue d'un travail. Mr. Martin est d'avis que les journaux exagèrent leur „sans gêne” vis-à-vis des artistes. Mr. Ritzmann demande qu'il y ait des sanctions contre les membres qui ne percevaient pas de droits des journaux (fr. 10.— à la caisse de secours par ex.). Mr. Burnand dit que la section de Paris est contre la proposition de Berne. Mr. Martin relève le fait, que Paris est dans une situation particulière. La proposition de Berne est acceptée, 28 voix pour et 9 contre.

Première proposition Gerold Hunziker.

Transformation du bulletin. Mr. Burgmeier est opposé avec la section d'Argovie à cette proposition, elle est repoussée à l'unanimité.

Deuxième proposition. Présentation des œuvres sans signature au jury. Mr. Chiesa se prononce contre. La proposition est repoussée à l'unanimité.

Troisième proposition. Placer les œuvres à plus petites distances les unes des autres. Repoussée à l'unanimité.

Affaire du fond tessinois des Beaux Arts:

Mr. Schwerzmann et Mr. Uehlinger exposent ce point de vue des artistes suisses d'autres cantons installés au Tessin et qui voudraient bénéficier du fond cantonal tessinois de fr. 6000.—. La chose a été portée devant le tribunal fédéral qui l'a renvoyé au tribunal cantonal et prendra une décision en dernier ressort. Mr. Chiesa expose le point de vue de la section du Tessin qui n'avait pas demandé mieux que de s'entendre avec les artistes étrangers au canton directement. La chose est entre les mains du tribunal fédéral. Mr. Liner conclut qu'il faut attendre la décision du tribunal fédéral et que le comité central donnera plus tard son avis sur le litige.

Candidats. Ils sont tous acceptés à l'unanimité.

Mr. Chiesa parle du cas de Mr. Bernasconi, qui a exposé à Berlin, mais pas à une exposition internationale. Il est décidé qu'il sera accepté comme membre s'il a exposé au présent Salon.

Mr. Martin, Genève, trouve que les dépenses pour l'exposition actuelle sont trop élevées, elles atteindront fr. 150,000.— à peu près.

Vibert trouve qu'il ne faut pas porter atteinte à nos expositions nationales.

Mr. Wenk invite la Société à faire la prochaine assemblée générale à Bâle.

La section de Berne demande le principe des subsides pour les expositions de section dans les petites villes. Mr. Steck, président de la section de Berne, dit que „la caisse centrale s'enrichit, les caisses des sections se vident”. — La question est renvoyé à une prochaine assemblée.

La séance est levée à 20.15 h.

Le rapporteur:
sig. *David Burnand.*

Protokoll der Generalversammlung im Großratssaal, Genf.

Zentralpräsident Liner eröffnet die Versammlung um 10 Uhr.

Eugène Martin spricht den beiden zurücktretenden Mitgliedern des Zentralvorstandes, Liner und Mayer, den Dank der Gesellschaft aus.

Liner teilt mit, daß gestern Vormittag ein Kranz am Grabe Hodlers, der mit seiner Kunst der schweizerischen Kunst starke Impulse verliehen, niedergelegt worden sei. Er bedauert, daß unser Ehrenpräsident Righini nicht unter uns weilt, er wüßte uns über Hodler manches mitzuteilen. An Righini ist ein Telegramm mit unsern besten Wünschen zu schneller Erholung abgegangen. Liner gibt der Freude Ausdruck, unsern Vizepräsidenten Abraham Hermanjat in unserer Mitte zu sehen. Dann gedenkt er auch des zurücktretenden Mayer, der seit 16 Jahren im Zentralvorstand gewirkt, er dankt ihm herzlich für seine Mitarbeit.

Man verzichtet auf die Verlesung des Protokolls der letztjährigen Versammlung, da es in Nummer 2, Juli 1930, der „Schweizer Kunst“ veröffentlicht ist.

Als Stimmzähler fungieren Berger (Zürich) und Bieri.

Der Zentralsekretär verliest den Jahresbericht französisch, mit dem von der Delegiertenversammlung gewünschten Zusatz über die Angelegenheit Münchener Glaspalast, er wird genehmigt. Zentralpräsident Liner wünscht, daß die Generalversammlung Herrn Dr. Schaertlin für seine Gabe an die Unterstützungskasse danke; dasselbe Gefühl des Dankes soll auch gegenüber Herrn Dr. Jagmetti, unserm Rechtskonsulenten, zum Ausdruck gebracht werden.

Burnand verliest das Protokoll der Delegiertenversammlung in französisch und Ch. A. Egli erstattet in deutscher Sprache Bericht über die gestrige Versammlung.

Anschließend kommt Vibert auf die großen Kosten der Einrichtung der gegenwärtigen Nationalen Kunstausstellung zu sprechen, indem er hervorhebt, daß allein die Ausstattung an die Fr. 150,000.— gekostet habe. Wie man höre, habe der Bund die Absicht, die Natio-